

Wenn ein Buch zur Spielwiese wird...

Warum sich rund 300 «Ring-Fans» in Leuk-Stadt zum «Mittelerde-Fest» trafen

Leuk-Stadt. — «Einerseits ist Tolkiens «Der Herr der Ringe» bloss ein Buch. Also Druckerschwärze und Papier», erklärt Heike, eine 20 Jahre alte Studentin aus dem deutschen Sachsen-Anhalt. «Doch andererseits ist es halt doch mehr. Nämlich das Leben — mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten», fügt Lady Silene, wie sie als «Ring-Fan» heisst, hinzu.

Die junge Frau zählt zu den Besucherinnen und Besuchern des viertägigen «Mittelerde-Festes», das am Sonntag in Leuk-Stadt seinen Abschluss fand. An die 300 Leute — auffallend die grosse Delegation aus Deutschland — reisten extra für dieses Treffen nach Leuk-Stadt. Und niemand bereute es.

«Realistische Fantasie»
Doch zurück zu Lady Silene: Woher ihre Faszination für diesen Fantasy-Roman?

«Es ist wohl die Komplexität dieses Buches, die mich vor neun Jahren packte. Auf den ganzen 1222 Buchseiten finde ich keinen Widersinn, alles stimmt und ist stimmig. Ja, der Realismus dieser Fantasie packte mich.»

Sich für ein Stück Literatur zu begeistern — schön und gut. Aber warum sich deshalb tagelang verkleiden, sich in die Gewände von Zwerg oder schwarzem Ritter, von Elbe oder Hobbit stürzen? «Schwer zu erklären», findet Lady Silene, «das gehört einfach dazu. Ist halt ein Hobby.»

«Kein Idealbild»
Die 1222 Seiten von Tolkiens «Der Herr der Ringe» in einen Satz zu kleiden, deren Botschaft auf den Punkt zu bringen — ein schwieriges Unterfangen. «Dieses Buch zeigt auf, dass Machtmittel nicht benutzt, sondern zerstört gehören», erklärt uns eine andere Festteilnehmerin. «Es ist auch schwer zu erklären, was uns Fans denn alle verbindet. Letztendlich ist es wohl ganz einfach die Liebe zu diesem Buch. Das Buch ist eine Spielwiese, zeigt auf, was Leben ist. Nämlich nicht alle Tage Friede, Freude, Eierkuchen. Also nicht ein Idealbild wird da fantasiereich dargelegt, auch die Schattenseiten gehören dazu», ereifert sich Lady Silene.

«Viel Sehnsucht»
Die Begeisterung für mittelalterliche Zeiten — sie war in den letzten Tagen in Leuk-Stadt sichtbar und spürbar. «Da steckt wohl viel Sehnsucht nach Überschaubarkeit der Welt dahinter», vermutet eine ebenfalls festlich gekleidete Festbesucherin auf der Leuker Turmmatte.

«Mag sein», findet Lady Silene und fährt fort:

«Aber es ist doch schön, diese Fantasie und diese Begeisterung auszuleben. Für mich jedenfalls ist das Ganze ein ganz schönes Hobby. Sich schön zu verkleiden, sich mit Gleichgesinnten darüber zu unterhalten — ist doch alles besser, anstatt einfach den lieben langen Tage herumzuhängen, sich zu betrinken und orientierungslos durch den Alltag zu stolpern.»

Mittelalter und Internet

Kennen gelernt haben sich die allermeisten dieser «Ring-Fans» per Internet. Chatten steht bei ihnen ganz hoch im Kurs. Der Brückenschlag zwischen Mittelalter und Moderne — für die «Ring-Fans» gehört er zum Alltag. Was alles auch zu eher lustigen Bildern führt.

Zum Beispiel dann, wenn der schwarze Ritter sein Schwert schnell mal beseite legen muss, weil sein Natel klingelt. Oder wenn die schmuckvoll mittelalterlich gekleidete Dame mit den Tücken ihrer Digitalkamera zu kämpfen hat.

«Völlig friedlich»

«Was mir besonders angenehm aufgefallen ist: Die Friedfertigkeit dieser Leute»: Dies bemerkt der Leuker Michel Villa, der zuständig für die Verpflegung der grossen «Ring-Schar» war.

«Keine Besoffenen, alles in friedfertiger Atmosphäre — was diese jungen Leute hier auf die Beine stellten und in diesen Tagen lebten, war vorbildlich. Ein richtiges «Vorzeige-Fest», zur Nachahmung empfohlen», findet ein anderer Leuker und meint: «Obs deshalb ist, weil diese Leute noch zu Büchern greifen und diese auch lesen?»

«Bloss das Ende stört»
Völlig begeistert vom Leuker «Mittelerde-Fest» zeigt sich auch Lady Silene. Wirklich kein einziges Haar in der «Mittelerde-Suppe»?

«Doch, es gibt etwas, das mich stört: Am Sonntag ist das Ganze fertig, am Montag sitze ich in der Uni in einer Vorlesung über Statistik. Müsste nicht sein, oder?»

Der Wechsel von Spiel- zu Studienwiese mag hart sein. Unser Trost für Lady Silene, die heute Montag als Heike, Studentin für Landschaftsarchitektur, wieder in der Uni hockt: Auch Vorlesungsmanuskripte sind doch letztendlich nichts anderes als Druckerschwärze auf Papier... blo



Am Grill zu später Stunde: Langsam müde...



Studentin Heike: Bloss das Ende stört.



Was kommt noch?



In voller Zwergen-Montur: Er genoss das Fest.



Königin mit Ritter: Majestätisch.

«Jede Minute lohnte sich»

«Alles verlief problemlos, die Leute waren mehr als bloss zufrieden — ja, es hätte besser nicht sein können»: Im Namen der Organisatoren zogen Marc Schwarz und Janni Chronis am Samstagabend eine positive Bilanz des Leuker «Mittelerde-Festes». Für sie sei die «offene Form» dieses Anlasses — also nicht ein reines Treffen eingefleischter Fans — etwas Neues und damit auch ein Experiment gewesen, betonten die beiden. An Höhepunkten mangelte es den «Ring-Fans» im Leuker Schloss und Rathaus wahrlich nicht: Die Europa-Premiere des «Herr der Ringe-Tischspiels» zählte ebenso dazu wie das hervorragende Referat von Professor Thomas Honegger, der als Wissenschaftler die Sprache Tolkiens unter die Lupe nahm, hoben die Organisatoren hervor. Zu den Höhe-

punkten gehörte zweifelsohne auch der Fackelzug vom Donnerstag. Und das «Nonplusultra», also der absolute Höhepunkt? Ganz klar die Filmvorführungen vom Samstagabend, die Präsentation bis anhin unveröffentlichten Filmmaterials sowie der Auftritt von Stefan Seros, dem Webmaster der Homepage des Films «Der Herr der Ringe». Dieser Film kommt übrigens am 19. Dezember in die Kinos. Vor allem in Deutschland ist die Begeisterung bereits jetzt riesig. So haben eingefleischte Fans schon versucht, ganze Kinos zu mieten, um gemeinsam diese Premiere geniessen zu können. «Jede Minute Einsatz lohnte sich», erklärten uns Marc Schwarz und Janni Chronis. Jede Minute Leuker Mittelerde-Fest auch, fügte ein sichtlich begeisterter Ring-Fan hinzu. blo



Mit Pfeil und Bogen — bereit zum Erinnerungsbild vom Leuker «Mittelerde-Fest».

«Petrus muss ein «Ring-Fan» sein»

blo) «300 Leute für mehrere Tage bei uns unterzubringen, bedeutete für uns eine Feuerprobe. Erfolgreich bestanden wir sie dank dem Entgegenkommen verschiedener Institutionen», zog Alexandra Matter Lötscher von Leuk Tourismus Bilanz. Derartige Mittelalter-Feste stünden Leuk-Stadt gut an, betonte sie. «Das Echo der Einheimischen war recht positiv. Vor allem vom Fackelzug zeigten sich viele begeistert.» Was ihr in Erinnerung bleiben wird? «Zum einen die arbeitsintensive Zeit, die wir hier hatten. Zum anderen aber vor allem der friedliche Verlauf dieses Anlasses.

Es passte ja wirklich alles zusammen: Die Kulisse, die friedvollen Gäste — und das Wetter. Petrus muss ein «Ring-Fan» sein.»